



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Maria ist ein wahre Frey-Statt deß armen Sünders.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

mit außersüßlichen Durgern erfüllt wird. Also vnd auff solche Manier ersucht diser fürnemme Gottselige Cardinal die Mütter der Barmherzigkeit / vnd bitter sie durch alles / was ihr das liebste vnd angenehmste im Himmel vnd auff Erden ist / daß sie sich gnädig gegen den armen Sündern erzeigen / ihnen verhilfflich seyn / sie mit Gode widerumb versöhnen wolle: vnd ob schon zwar es gleichsam nit vil Anhaltens bey der H. Jungfrauen vmb dergleichen Sachen bedarff (weil sie ohne das / vil ein grössere Neigung vnd Liebe für des Sünders Heil / als der Sünder selbst tragen thut) doch gefalt es ihr / wann man sie darumb anruft: dann also gibt der Sünder zuerkennen / daß er ein steiffes Vorhaben habe sich ganz vnd gar von den Sündern ledig zumachen: Weil sie derohalben ein Wolgefallen hat / daß wir zu ihr kommen / vnd ihr vnser Begehren öffnen; so laßt vns zu allen Zeiten / vnd in allen vnseren Anligen vnd Nöthen zu ihr lauffen; Dann also ist der Will des Allmächtigen / der will es also haben / vnd auff disen Ursachen / hat er sie dem armen Sünder / für ein Mittelrin / vnd sichere Freyheit geben.

J. 2.

**Maria ist ein wahre Frey
Statt des armen Sünder.**

1.

Der H. Geist der vns ein Ding auff vielerley Weis / vnd auch durch vnderchiedliche Figuren zu Zeiten ganz wunderbarlich fürstellt / hat etwas im fünff vnd dreissigsten Capitel im Buch Numeri / im vierdien Capitel Deuteronomij /

vnd in dem zwainzigsten des Buchs Josue beschriben / durch welches er vns die Verfürderung der Sünderen / die sie bey der Glorwürdigen Mütter Gottes finden / besser zu verstehn gibt / als wir selbige auß allem dem / was bißhero geredt worden / haben verstehn vnd erkennen können; vnd ist die Figur der Freystätten: Gott hat dem Israelitischen Volck anbefohlen / daß wann dasselbige in das gelobte vnd versprochne Land kommen werde / es den Leviten / die sonderbar zu seinen Diensten verordnet waren / ihr Antheil von den eroberten Stätten geben solle / doch daß von den Stätten / die gemelte Leviten übergeben wurden / sechs derselbigen für ein Freyheit vnd Sicherheit der jenigen dienen solten / die ein Todtschlag gezwungner Weis / vnd wider ihren eignen Willen begangen hätten. Daß sie nemlich drey diser Freystätten / jenseits des Jordans / drey im Land Canaan haben sollen: Neben vilen vnderchiedlichen Auflegungen / die die H. Lehrer / sonderlich der H. Ambrosius (a) über diese Freystatt geben; Hat der H. Joannes Damascenus (b) ein grosses Geheimnis / vnd ganz sonderbares Vorhaben Gottes in denselbigen erkent. Als daß diese Freystatt für ein wahres Vorbild / wahre Figur der Mütter der Barmherzigkeit / die dessentwegen mit allein von ihme / sonder von der allgemeinen Christlichen Kirch ein wahre Freystatt (c) genennt wird / sollen gehalten werden; vnd weil billich der Schatten dem Licht weiche / vnd die Wahrheit die Figuren überreffe / also könne man auch wol sehen / daß die Glorwürdige Mütter Gottes ein vnaußsprechliche Vortheil über die alte Bündnisse vnd Figuren habe.

2. Erstlich können wir nit sagen / daß diese Freystatt für die Todtschläger allein seyen auffgerichtet worden: wir wissen aber / daß

M m 3

wie

(a) Lib. de fuga saeculi c. 2. (b) Orat. 2. de Dormit. B. Virg. (c) In Litanis dicitur Civitas Refugi.

wie Gott ihme fürgenommen / die H. Jungfrau zu erschaffen / er sie gleich zur selbstigen Zeit / für ein Freystatt vnd Sicherheit der Sünderen verordnet habe; wie auß dem ersten Capitel des andern Tractats; wie auch auß den Titlen der Mutterin vnd Fürsprecherin der armen Sünderen gnugsamb mag erweisen werden: Neben dem daß noch ansehnliche Zeugnissen bey dem H. Anselmo auß vilen vnder schidlichen Orthen mögen beygebracht werden. Ich weiß wol / sage er im ersten Capitel seines Buchs von der Fürreiffigkeit der H. Jungfrauen (a) daß sie ein Mutter Gottes / mehr wegen der Sünderen / als der Gerechten gemacht worden; Dann ihr allerliebster Sohn zeige vns an / er seye nit kommen die Gerechten zubezugen / sonder die Sünder zur Buß zuzumahn. Der H. Apostel Paulus sagt / sein Herz vnd Meister seye wegen des Heils der Sünderen / deren er der Erste seye / vom Himmel herab auff die Erden gestigen: vnd im letzten Capitel rede er die H. Jungfrau mit solchen Worten an: Erinnerere dich O H. Jungfrau / daß dein allerliebster Sohn / nit darumb von dir die Menschliche Natur angenommen / damit er den armen Sünder zu grund richte / sonder ihn zur Seligkeit bringen köndte. Auß was Ursachen woltest du dann dem armen Sünder dein Hilff abschlagen? die du doch von wegen der Sünderen über alle Creaturen erhebt vnd erhöhet bist worden? vnd dessen wegen von allem dem / was in der Welt ist / desto höher geehret wirst? solte ich mir einbilden können / daß / weil dein Freyd vnd Glory sich niemalen mehr verändern oder abnehmen werde / darumb du dich vnser anzunehmen / nit fast bemühen werdest? villiche künnten solche Gedanken bey dem einen oder andern einschleichē /

wann du / für dich allein / ein Mutter Gottes wärest auß erwöhlt worden; welches doch nit bestehn mag; weil du / zu diesen Ehren vnd Würden zum Nutz vnd Heil aller deiner Kinderen befürdert worden bist: wie (b) auß solchem Kirchengsang abzunehmen.
O Jungfrau warumb solst dich schämen /
Der Sünder? vnd nie auß dich nehmen
Ihr Schus? die doch seynd ein Ursach
Daß du zu höchster Würde gebracht /
Die höchst vnd Größt nach Gott geschickt /
Darab sich die Natur entsetzt /
Vnd muß bekennen alle Welt /
Daß Gott dir nichts gleichs auß erwöhlt.
Ja hat die vnendlich Gottheit
Ein grössere Vollkommenheit /
Gewürckt darumb ist grosse Freyd
Wann du wirst sehen vnser Leyd.
Bedenck kein andre Ursach ist /
Daß du ein Mutter Gottes bist /
Als vnser Unglück. Ich glaub drum
So du dich werdest wenden vmb /
Zu vns / so werd überwinden
Gütigkeit dich verbinden.
Die jentze mit offenen Armen
Aufzunehmen / vnd dich erbarmen
Deren / die dein Hilff begehren /
Du werdest ihrer Bitt gwehren.
3. Zum andern so waren die Statt der
Freiheit allein für die Sicherheit der Todts
schlägern: Aber mit der Glorwürdigen
Mutter Gottes ist vil ein anders: Dann
es können zu diser Freystatt / von Aufgang
von Nidergang / von Mittag / von Mitter
nacht / von allen Orthen der Erden / vnd von
den weitgelegtesten Insulen des Meers / am
Morgen / am Abend / durch den ganzen Tag /
durch die ganze Nacht / vnd zu allen Zeiten /
Todtschläger / Mörder / Schelmen / Dieb /
Lästerer / Vnkeusche / vnd alle Sünder / was
Standes

(a) Scio illam magis propter peccatores, quam propter Iustos factam esse Dei Matrem. (b) Peccatores non exhorres, sine quibus nunquam foret tanto digna filia.

Stand vnd Lebens sie immer seyen. Man hat niemalen ein Drey gesehen / zu deme ein solcher Zulauff gewesen: Man hat niemalen von einer Hoffhaltung gehört / in welcher einer bald abgefertigt seye worden. Wann der arme Sünder allein zu der H. Jungfrawen mit einem rewenden Herken kombt; wann er ein Mißfallen hat / daß er Gott sein allerhöchstes Guet beleidiget; vnd ihn allerdemütigst / durch Fürbitte seiner allerheiligtsten Mutter vmb Gnad vnd Verzeihung bitter; so wölle er weder die vile seiner begangnen Sünden fürchten / noch von der Abschewtigkeit derselbigen erschrecken: dann kein Sünd so groß / für welche sie nit möge Gnad erlangen; kein Herz so starck gefroren / daß sie es nit durch die Flammen / vnd Fawr der Liebe zerschmelze. lese man bey der H. Brigitta (a) von der jenigen grossen Sünderin? als welche vom bösen Feind so wol am Leib als an der Seelen starck vnd hefftig ist angefochten worden / für deren Verzeihung sie Mariam inständig gebetten hat? Es hat ihr die H. Jungfraw zeigt / wie der böse Feind / gemelte arme Sünderin / mit dreym starcken Kettenen / der Fresseren / Unkeuschheit / vnd vnordentlichen Begierlichkeit zu Reichthumben / gebunden; sie mit fünff Händen angriffen / vnd darmit ihre fünff Sinnen gang vnd gar bemächtiget hatte; also daß sie kein einiges Werck mehr verrichten könnte / daß ihr zu ihrer Seel Seligkeit hätte fürderlich seyn mögen: Mit der ersten Hand hat er sich ihrer Augen bemächtiget / sie alle vnrichtige schädliche Sachen anzuschawen angetrieben; hingegen von den jenigen / die ihr zu ihrem Heil hatten dienen können / abwendig gemacht: mit der anderen Hand hat er ihre Hand erstarrt / so oft sie ein Gotseliges gutes Werck fürnehmen wolte; beyneben dieselbige leicht

vnd ringfertig gemacht / wann sie etwas böses thun wolte: mit der dritten / machte er ihr ganz schwäre vnd bleyene Fuß zu der Übung der Tugenden; hingegen dem bösen nachzulauffen ganz geschwinde: mit der vierten Hand / hat er ihr den Verstand regiert / dardurch er ihr die Forcht zu den Sünden / vnd die Liebe zu den Tugenden genommen; mit der fünfften das Herz verschlossen / so oft das Gwissen sie ermahnen wolte / sich zu der Zuflucht der Sünderen zubegeben / vnd sich mit ihr zuvereinigen; hingegen dasselbige ihr offengelassen / wann die üppige Wollüst sich bey ihr spühren ließe / dardurch ihr Sinn vnd ihr Geist verführt wurden: Doch ohnangesehen dessen alles: so hat die Glorwürdige Mutter Gottes erzeigt / daß der böse Feind kein Arglistigkeit noch Stärke habe / die dem Gwalt ihrer Darmbersigkeit könne Widerstand thun; vnd wann sie begehre zu herrschen / vnd Meister zu seyn / die höllische Geister ihr zuweichen / vnd den Plak vor ihr zu verlassen gezwungen seyen. Hat also die übergebenedeyte Jungfraw durch ihr Fürbitte bey ihrem allerliebsten Sohn / vnd durch ihren Gwalt bey dem leidigen Sathan / sovil vermocht / daß diese arme sündige Seel / die so lange Zeit in Stricken vnd Banden der höllischen Geister gelegen / endlich / widerumb ihr Freyheit bekommen / vnd erlediget ist worden: auff welches sie hernach ein frommes Gotseliges Leben / bis zum Gündlin ihres tödlichen Ablebens geföhrt hat.

Zum dritten / so sollen wir nit gedencen / daß alles außgemacht gewesen seye / wann sich ein Todtschläger in ein Freyheit begeben / vnd dahin zu besserer seiner Sicherheit geflohen ist: dann die Verwandte des jenen / der zu todt geschlagen worden / dörfsten vnd möchten dem Vbelthäter bis an die Frey-

(a) Lib. 1. Revel. cap. 16.

Freystatt nachsehen; vnd der Flüchtige ware hernach verbunden / vor dem Gericht zuerschemen / vnd alldort sich zu rechtfertigen vnd zu entschuldigen / daß er solchen Fehler / nicht für sächlicher Weis / sonder ohngefähr / oder in Beschützung seines eignen Lebens / begangen habe: Wann er aber kein gnugsame Entschuldigung köndte darchun / ist er also bald vom Leben zum Tode verdambt worden: Vber daß / wann ein solcher gleichwol aller Mißthat vnd Fehlers ledig gesprochen worden / so hat er doch müssen in der Freystatt verbleiben / bis daß der große Priester selbigen Orths auch mit Tode abgegangen / wann er zuvor auß der Freyheit geretren / so hat ein jeder über ihn Gewalt gehabt / ihm das Leben zunehmen: sonst wann der große Priester absterbe / so wurden alsdann alle Gefangenschafften auffgeschlossen / vnd alle Gefangne erlediget vnd auff den freyen Fuß gestellt. O mein GOTT! wie wurde es vmb vns stehn! wann wir vmb vnser gannes Leben Rechenschaft geben solten! vnd vnser Vnschuld / so oft wir bey der H. Freystatt / das ist / bey deiner H. Mutter vnser Zuflucht nehmen / erweisen müßten! Wer wäre so frech vnd beherzt / dardahin kommen dörfte? Wer köndte vnd dörfte hoffen / daß er die Gnad bekommen werde / widerumb von alten Mißthaten gerechtfertiget darvon zu kommen? Es ist aber des armen Sünderis größter Nutz / daß die Befah dieser H. Statt vil gnädiger seynd / als der Freystätten des alten Testaments: dann der Belschäzer ist bey diser heiligen Statt nicht verbunden sich zu rechtfertigen / sonder er muß allein vor dem Allmächtigen GOTT / vnd seinen Heiligen / sich seiner begangnen Mißthaten offentlich anklagen / sich schuldig vnd straffwürdig bekennen / vnd seine Sünd offenbahren; wann er alsdann rechte Reu vnd Leid

hat / daß er in solche schwere Fehler vnd Sünden gerathen / so kan er vngezweifelter Hoffnung leben / daß ihm seine Sünd verziehen / vnd er in die Gnaden GOTTES werde widerumb auff / vnd angenommen werden.

5. Zum vierdten / so waren die Freystätt im alten Befah im schlechten Ansehen / vnd so wenig berühmt / daß man gleichsam kaum derselbigen Namen hat wissen können. Von der jentigen Freystatt aber / welche GOTT zu sonderbaren Gnaden des Sünderis hat auffgerichtet / können wir mit dem H. Propheten David sagen (a) daß man glorwürdige Ding von ihr reden / vnd ihr ehrllicher Nam durch den ganzen Erdboden erschallen werde. Der H. Bernardus (b) hat große vnd fürtreffliche Sachen von der H. Jungfrawen außgeben / insonderheit aber / da er gesagt / daß vnder allen ihren Tugenden kein einig seye / die vns zu größerem Nutz vnd Heil komme / als ihr große Barmherzigkeit / die sie gegen den Sündern erzeige: Ich sag noch mehrers / daß der Ehrentitel / welchen die H. Jungfraw hat / daß sie ein Freystatt vnd sichere Zuflucht der armen Sünderen ist / allen ihren übrigen Tugenden ein sonderbahren Schein vnd Glanz gebe: dann wann wir die Glorwürdige Jungfraw ein Mutter der Götlichen Gnaden nennen / so geschicht solches sonderlich darumb / weil sie darzu hilfft / daß die Gnad welche der Sünder durch seine Sünd verlohren hat / in ihm widerumb Platz bekomme: Wann wir sie ein liebliche / wunderbarliche Mutter nennen / so geschicht es von wegen der großen Liebe / die sie gegen den Sünderen / die sich zu ihr kehren / tragt / vnd wegen der wunderbarlichen Enderungen / die sie täglich in ihren Herzen würck: wann sie in dem Werck / ein gütige trewe Mutter

ist;

(a) Psalm. 36. (b) Serm. 4. de Assumpt.

ist; so wird sie darumb also genennet / weiff sie den Sünder / der wahren Reu vnd Leyd über seine Sünd hat / so freundlich empfangt / vnd ihn so herg vnd lieblich widerumb zu Gnaden auff vnd annimt. Sie kan auch der Ursprung vnd Ursach vnser Freuden seyn: Dann wann wir ein gutes Vorhaben / vns in Gott zu kehren vnd zu wenden haben / so empfangt sie vns mit allein mit offenen Armen sonder gibet vns zu dergleichen Gottseligen Wercken die Gedancken ein. Vermeynen wir dann die H. Jungfraw seye allein wegen ihrer sünderefflichen Heiligkeit ein Geschütz der Ehren? vnd nicht darumb das sie ein solche kantsche gewaltige Hand habe? das sie die Geschütz der Schanden vnd Schmach (damit ich mit dem H. Apostel Paulo rede) ein Geschütz der Ehren verändern könne? Ist sie der Thurn Davids / so ist es darumb / das der Sünder in denselbigen flucht / vnd alldort sein Sicherheit finde: Ist sie die Arch des Bundes? so ist es / weil sie den armen Sünder mit Gott widerumb versöhnet? Ist sie die Pforten des Paradies / ist solches / weil sie dem armen Sünder die Pforten des Paradies / das er durch seine eigne Fehler verurtheilt vnd verlohren / widerumb öffnet. Mit einem Wort: Es ist Gott einig vnd allein bewußt / was für grosse Ehr vnd Glory sein allerliebste Mutter / von ihrem Ehren Ambt habe / das sie ein Freystatt vnd sichere Zuflucht der armen Sünder sey: Man kombt mit grossen Zulauff von allen Orten vnd Enden der Welt zu ihr / damit man von der armseligen Suche der Sünden könne geheilt vnd erlediget werden: Die jenige / die ihrer Hilff vnd Beystand theilhaftig worden / zehlen diese / vnder die sündernbste Hochheiten ihrer Gürtigkeit. Alles aber / so wir auff der Erden sehen / vnd hören / ist ganz

vnd gar nichts gegen dem jenigen / so im Himmel geschicht / zu vergleichen: dann alldort erschallen die jimmerwehrende Benedeynungen der Heiligen / insonderheit der jenigen / welche sie in diesem Leben auß dem Gestand eilicher abschewlichen Sünden gezogen hat. Alldort singt man mit lieblicher Zusammenstimmung die wunderbarliche seltsame Bekehrungen Theophili / Marie Egyptiaca / vnd vieler anderen; die sich zu dem Allerhöchsten erkrewen / das die grosse Ehr ihrer seligen Bekehrung der Königin der Himmlen zufalle. Alldort rufft man alle ihre Sig vnd Victorien auß / vnd wird kein einiger der Ihrigen gefunden / der sich nicht höchlich erkrewen / das er ihrem Triumph Wagen nachfolgen könne. Alldort / wie der H. Prophet Esaias (a) saet / sieht man / das alle die Seelen / so vil sie Gott gewonnen / so vil Edelgestein vnd Kleynod auff ihrem Königlichem Mantel seynd. Alldort bekennen alle heilige Außerwählte Gottes / das sie ihr zu dem Allerhöchsten verpflichtet vnd verbunden seyen; jene das sie durch ihr Fürbitte Gnad vnd Verzeihung ihrer Sünden bekommen haben; andere / das sie durch ihre Hilff vnd Beystand / von Sünden seynd erhalten worden. O wer wird mir die Gnad ertheilen! das ich auß der Zahl diser himmlischen Sengeren / die allein die Hochheiten vnd grosse Wunderding der Mutter der Gürtigkeit im Himmel zu singen vnd zu verkündigen verordnet seynd / seyn könne? Ich kan solche Gnad von niemand als von dir / O Allergnädigste Jungfraw erwarten / darumb biete ich dich allerdemütigst / das du mir darzu verhilfflich seyn wollest / damit ich auch alldort / dein vnaussprechliche Darnherzigkeit Erwäg könne loben / ehren / vnd benedeyen.

¶ n

f. 3.

(a) Cap. 49. Omnibus his velus ornamento vestieris.